



RP ONLINE

DAS AUFTRETEN ENTSCHIEDET

Was Experten Angela Merkel fürs TV-Duell raten

veröffentlicht: 13.07.05 - 08:08



München (rpo). Was TV-Duelle betrifft, ist Gerhard Schröder ein alter Hase. Bereits vor drei Jahren punktete er vor den Augen der Nation gegen Edmund Stoiber. Der Kanzler dürfte sich also eher gelassen vor die Fernsehkameras begeben. Anders Angela Merkel: Für sie ist das Duell Neuland. Um die Wähler mit ihrem Auftritt zu überzeugen, muss sie nach Meinung von Experten noch stark an sich arbeiten.

Gerhard Schröders Berater haben es leicht. Krawatte oder Fliege? Angriff oder Defensive? Die wichtigsten Fragen für ein Fernsehduell haben sie vor drei Jahren schon auf ihre Wirkung geprüft, als sich der SPD-Kanzler seinem Herausforderer Edmund Stoiber (CSU) stellte.

Das Team von Angela Merkel fängt dagegen beim jetzt zugesagten Duell fast bei Null an. Bei den Fragen nach Hose oder Rock, damenhafter Zurückhaltung oder Angriffslust könne die CDU-Kandidatin eine Menge falsch machen, sagen Experten. Dabei steht einiges auf dem Spiel: Vor allem unentschlossene Wähler lassen sich von dem Schlagabtausch im Fernsehen erfahrungsgemäß noch beeinflussen.

Finger weg von roten Blazern

Ausgerechnet das Thema Outfit, bei dem sich die CDU-Chefin über Jahre bösen Spott und Lästereien abholte, muss ihr im Moment keine großen Sorgen mehr machen. "Sie hat den richtigen Weg eingeschlagen, wirkt viel modischer und frischer", sagt die Raterin Modefachfrau Mirjam Dietz.

Dass Merkel bei der Präsentation des Wahlprogramms der Union am Montag zum roten Blazer griff, sieht Dietz allerdings als farblichen Fauxpas, der beim Fernsehduell nicht wieder passieren dürfe. "Knallrot oder knallgrün geht nicht."

Die Modeexpertin rät der CDU-Chefin für den Auftritt vor den Kameras zu einem Hosenanzugs mit einer Bluse. Als Farben empfiehlt sie ein kräftiges Dunkelblau, das gut zum Beispiel mit Schokoladenbraun harmoniere.

Und im Gegensatz zu dem auf ein staatsmännisches Outfit festgelegten Schröder dürfe Merkel auch mit Accessoires spielen. "Sie ist nun mal eine Frau und kann so auch modisch darstellen, dass sie anderes an Probleme rangeht."

"Jeder Fehler wird bestraft"

Aussehen, Inhalte und die Art des Auftritts perfekt abzustimmen empfiehlt der Duisburger Politikwissenschaftler Thorsten Faas der Herausforderin. "Jeder Fehler wird hart bestraft", sagt Faas mit Blick auf seine Untersuchungen der beiden Fernsehduelle vor der Bundestagswahl 2002, die bis zu 15 Millionen Menschen gesehen haben. Weil in deren Folge die Wahlbeteiligung gestiegen sei und Schröder im zweiten Duell einen Punktsieg eingefahren habe, seien sie letztlich mitverantwortlich für den Sieg des Bundeskanzlers gewesen.

Merkel werde sicher sehr gut vorbereitet sein, erwartet Faas. Sie müsse aber auch über die gesamte Dauer des Duells hoch konzentriert sein, um nicht auf Schröder

hereinzufallen. Dann könne Merkel trotz ihrer geringeren Versiertheit im Umgang mit den Kameras gegenüber dem Bundeskanzler punkten.

Dies sei auch US-Präsident George W. Bush im Jahr 2000 im Duell gegen Al Gore gelungen. Eigentlich sei ein klarer Sieg Gores erwartet worden. "Doch weil Bush das Duell offen hielt, wurde er letztlich von den Zuschauern als Gewinner gesehen."

Üben mit "Sparringspartnern"

Der Münchner Kommunikationspsychologe Stephan Lermer sieht für Merkel in den Wochen bis zum Fernsehduell noch viel Arbeit. Sie solle möglichst häufig die Duell-Situation simulieren, mit immer neuen "Sparringspartnern" üben.

Körpersprache und Stimme seien dabei wichtiger als das gesprochene Wort. Die größte Falle sieht Lermer für Merkel darin, sich von Schröder verunsichern zu lassen. Sie solle sich auf ihre eigenen Stärken konzentrieren. "Glaubwürdigkeit nimmt man ihr ab, und auch, dass sie für ihre Sache kämpfen kann."

Anders als Lermer oder Faas sieht der Bochumer Politikberater Ulrich Sollmann Merkel allerdings bereits jetzt auf verlorenem Posten. Im Grunde habe sie schon bei ihrem Duell mit Schröder bei dessen Vertrauensfrage im Bundestag gezeigt, dass sie nicht in der Lage sei, Stress auszuhalten. "Sie hat sich durch ihre vielen, auch massiven Versprecher als nicht stressresistent entlarvt", sagt Sollmann, der auch als Psychtherapeut arbeitet.

Für das TV-Duell spricht er Merkel deshalb die nötige Standhaftigkeit ab, um Schröders zu erwartende Attacken abzuwehren. "Bei allem Respekt ist zu erwarten, dass sie von ihm an die Wand genagelt wird." Aus diesem Grund hätte Merkel seiner Meinung nach nie solch einem Duell zusagen dürfen - "jetzt ist es zu spät".

CCFA

Help us cure Crohn's & Ulcerative Colitis. Learn about these diseases.

Public Service Ads by Google

© RP Online, AFP, ap, ddp, sid, gms, teleschau-der Mediendienst, Tel-A-Vision

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von RP Online, AFP, ap, ddp, sid, gms, teleschau-der Mediendienst oder Tel-A-Vision ist nicht gestattet.

 **FENSTER SCHLIESSEN**